

Linzer biol. Beitr.	32/1	19-27	31.5.2000
---------------------	------	-------	-----------

## Neue Eumeniden aus Kenya, Mali und Zimbabwe (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

**Abstract:** Five new species collected in Ethiopian Africa are described: *Cyrtolabulus bimaculatus* nova spec. ♀ and *Cyrtolabulus longinus* nova spec. ♀, *Allepipona similis* nova spec. ♂, ♀ from Kenya, *Cyrtolabulus caputabnormis* nova spec. from Mali and *Omicrabulus punctatissimus* nova spec. from Zimbabwe.

**Key words:** *Cyrtolabulus*, *Omicrabulus*, *Allepipona*, Kenya, Zimbabwe, Mali.

### Einleitung

Bei der Bestimmung einer Aufsammlung von Faltenwespen, welche mein Kollege Dr. W. J. Pulawski in Kenya im letzten Jahr getätigt hatte und unter den Exemplaren, welche mein Freund Maximilian Schwarz 1991 in Mali gefunden hat sowie bei der Aufarbeitung der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz wurden wieder einige Eumeniden-Arten erfaßt, welche bisher noch nicht beschrieben wurden. Eine Art konnte ich selbst 1985 aus Zimbabwe mitbringen. Nachstehend werden 5 neue Arten dieser Familie beschrieben.

Ich möchte dem Kollegen Dr. Pulawski, meinem Freund Max. Schwarz und meinem Sohn als Kurator der Hymenopteren-Sammlung des Biologiezentrums am Oberösterreichischen Landesmuseums für die Bereitstellung der Sammlungen und für die Überlassung von Paratypen herzlich danken.

### *Cyrtolabulus bimaculatus* nova spec. ♀

**H o l o t y p u s :** Kenya, Rift Valley Province, Marich Pass Field Studies Centre, 1°32,2'N35°27,4'E, 9. -13. July 1999. ♀, leg. W. J. Pulawski & J. S. Schweikert, in coll. Pulawski.;

**P a r a t y p e n :** Fundort wie bei Holotypus, 6. - 7. June 1999, 1 ♀, coll. Pulawski; 25. - 29. July 1999, 1 ♀, coll. m.

In der Größe und vor allem in der Form des 1. Tergites kommt diese Art *Cyrtolabulus ulricae* GUSENLEITNER 1999 sehr nahe, doch ist neben anderen Merkmalen das 1. Tergit in der Grundfarbe nicht rot gefärbt, das Schildchen besitzt zwei helle Flecken und der Clypeus-Ausschnitt ist viel breiter.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: ein kleiner runder Fleck an der Basis des Clypeus, die Unterseite der Fühlerschäfte, eine in der Mitte unterbrochene Binde vorne auf

dem Pronotum, Flecken auf den Tegulae vorne und hinten, zwei Flecken auf dem Schildchen, Flecken an den distalen Enden der Vorderschenkel, die Schienen außen, schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Rötlich gefärbt sind das distale Ende der Mandibeln, die Unterseite der Fühlergeißel, die Schenkel und Schienen I und II (auf den Schenkel III geht die schwarze Farbe undeutlich in Rot über), die Coxae II und die Tegulae, soweit nicht weiß. Die Flügel sind glashell durchscheinend.

Der Clypeus ist breiter als lang (2,0 : 1,7), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,2) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist durchwegs grob punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und chagriniert, weshalb der Clypeus matt erscheint. Der Clypeus besitzt eine dichte, anliegende, silbrige Pubeszenz und eine kurze abstehende Behaarung. Stirn, Scheitel und Schläfen sind ähnlich wie der Clypeus punktiert, das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind etwas gröber als die Stirn punktiert, zum Teil, besonders die Mesopleuren, auch weitläufiger. Die Schultern bilden, von oben gesehen, einen Winkel von 90°, bilden aber keine Spitze. Das Hinterschildchen zeigt, von vorne betrachtet, einen granulierten flachen Rand. Das Propodeum ist im Seitenprofil um ca. 2/3 der Schildchenlänge horizontal nach hinten verlängert. Von vorne betrachtet ist der Übergang von der Horizontalfläche zum Bereich, welcher zur Konkavität abfällt ausgerandet (Abb. 1). Das Propodeum ist sehr grob und dicht, auf den schrägen Flächen zu den Seitenwänden wabenartig skulpturiert. Die unteren Abschnitte der Seitenwände des Propodeums sind wie die Metapleuren sehr weitläufig punktiert, dazwischen chagriniert, daher erscheinen diese Abschnitte matt. Die Tegulae besitzen nur eine äußerst feine Punktulierung und keine groben Punkte, sie glänzen stark. Die Beine sind sehr fein chagriniert und glänzen etwas.

Das 1. Tergit ist 2 ½ mal so lang wie am distalen Ende breit, die Außenkontur verläuft, von oben gesehen, parallel und erweitert sich dann kurz bis zum distalen Ende (Abb. 2). Das 1. Tergit ist gröber und dichter als das Mesonotum punktiert, vor dem distalen Ende wird aber die Punktulierung weitläufiger und nach einer Querrinne vor der hellen Binde fehlt die Punktulierung. Das 2. Tergit ist etwa so grob, aber weitläufiger als die Stirn punktiert. Feiner als das 2. Tergit ist das 2. Sternit punktiert. Der eingedrückte Endsaum des 2. Tergites und des 2. Sternites hat an der Basis Punkte, deren Zwischenraum ist in der Farbe der Endbinden undurchsichtig pigmentiert. Die Tergite 3 bis 6 und die Sternite 3 bis 6 haben nur eine sehr feine Skulptur und glänzen etwas.

Die Stirn hat eine kurze abstehende Behaarung deren Länge nicht den Durchmesser einer Ocelle erreicht und dazu ist wie auf den anderen Körperabschnitten eine meist dichte anliegende Pubeszenz zu erkennen.

Länge: 6 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

### *Cyrtolabulus longinus* nova spec. ♀

H o l o t y p u s : Kenya, Rift Valley Province, Marich Pass Field Studies Centre, 1°32,2'N35°27,4'E, 14. June 1999. ♀, leg. W. J. Pulawski & J. S. Schweikert, in coll. Pulawski.

P a r a t y p e : Funddaten wie Holotypus, ♀, in coll. m.

Von allen mir bekannten Arten dieser Gattung fällt diese hier beschriebene Art sofort durch das stark verlängerte Pronotum mit Beulen beiderseits der Horizontalfläche, durch dornenartige Spitzen beiderseits auf dem Hinterschildchen, und durch, von vorne gesehen, in zwei

Spitzen ausgebildeter Übergang des Propodeums der von der Horizontal- zur Konkavität abfallenden Vertikalfläche auf.

Bei schwarzen Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln, der Clypeus, ausgenommen eines kleinen gelben Fleckes an der Basis, die Unterseite der Fühlerschäfte und der Fühlergeißel, die Tegulae, die Beine, eine Binde vor der distalen Querrinne auf dem 1. Tergit seitlich bis über die Mitte dieses Tergites nach vorne erweitert, und das 1. Sternit. Weiß gefärbt sind die Parategulae und schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Die Binde auf dem 1. Tergit ist seitlich nach vorne bis fast zur Mitte dieses Tergites erweitert. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzelle ist bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist deutlich länger als breit (2,0 : 1,6), sein Ausschnitt ist sehr tief (Breite : Tiefe = 1,1 : 0,7) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Von den Ausschnittecken sind fast parallele Kanten bis nahe der Basis ausgebildet. Zwischen den Kanten ist eine grobe Punktierung, deren Punktzwischenräume kleiner als die Punktdurchmesser sind und glänzen. Seitlich dieser Kanten und an der Basis fehlt eine Punktierung fast vollständig und nur eine Chagrinierung ist vorhanden. Auf der punktierten Fläche ist, im Seitenprofil deutlich erkennbar, eine Behaarung vorhanden, welche deutlich länger als der Durchmesser einer Ocelle ist, die Seitenflächen und die Basis sind von einer silbrigen Pubeszenz bedeckt. Im Seitenprofil ist der Clypeus flach konvex gebogen. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind grob punktiert, die Punktzwischenräume sind nur wenig schmaler als die Punktdurchmesser. Das Pronotum ist stark verlängert (Länge zwischen Tegulae und Vorderrand des Pronotums zu seiner Breite = 4,5 : 4,0). Der Abschnitt zwischen dem Mesonotum und dem Übergang zum vertikal abfallenden Bereich ist so lang wie die Breite des Schildchens, neben der Mittellinie sind beulenartige Erhebungen vorhanden, so daß das Pronotum, von hinten betrachtet, eine deutliche Einsenkung in der Mitte erkennen läßt. Der Übergang zur vorderen Vertikalfläche zeigt eine Kante, unterhalb dieser Kante ist das Pronotum spiegelglatt glänzend und nur wenige Punkte sind dort vorhanden. Die Schultern bilden eine Spitze von ca. 70°. Die Punktierung auf dem Pronotum, dem Mesonotum und den Mesopleuren ist etwas gröber und vor allem an den Seiten des Mesonotums auch etwas weitläufiger als auf der Stirn. Die Punktzwischenräume glänzen. Das Mesonotum ist vor dem Schildchen flach eingesenkt. Das Schildchen ist ebenfalls in der Mitte eingesenkt. Das Hinterschildchen zeigt, von vorne betrachtet, seitlich zwei aufrecht stehende Spitzen (Abb. 3). Das Propodeum ist im Seitenprofil hinter dem Hinterschildchen horizontal um die Breite von Schildchen und Hinterschildchen nach hinten verlängert und fällt dann, eine Ecke bildend senkrecht zur Konkavität ab. Von vorne betrachtet bildet der Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche zwei Spitzen (Abb. 3), vom Zwischenraum dieser Spitzen ausgehend bis zum Hinterschildchen ist auf der Horizontalfläche des Propodeums eine Rinne ausgebildet. Seitlich der Konkavität ist das Propodeum in längere Spitzen nach hinten verlängert. Das Propodeum hat einer Punktierung von unterschiedlicher Größe, seitlich der Mittelrinne ist die Punktierung weitläufiger, die Punktzwischenräume glänzen, auf den Außenwänden wird die Punktierung gegen die Metapleuren weitläufiger, die Punktzwischenräume sind chagrinirt. Die Tegulae sind in der Mitte unpunktirt, an den Rändern dicht punktiert, sie glänzen stark. Die Schenkel glänzen und haben fast keine Mikroskulptur, dagegen sind die Schienen zum Großteil und die Tarsen wegen einer Mikroskulptur matt.

Das 1. Tergit ist von oben betrachtet etwa 2 ½ mal so lang wie distal breit (6,0 : 2,5). Das

1. Tergit ist grob, an der Basis sehr dicht und vor dem distalen Ende weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind dort größer als die Punktdurchmesser. Vor dem distalen Ende ist auf dem 1. Tergit eine Quersfurche ausgebildet. Die Punktierung des 2. Tergites und des 2. Sternites ist an der Basis sehr weitläufig, wird aber gegen das distale Ende dichter. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gleichmäßig konvex gebogen. Der gläsern durchscheinende, eingedrückte Endsaum auf dem 2. Tergit und 2. Sternit hat an der Basis eine Punktreihe. Das 3. Tergit ist am distalen Ende hell durchscheinend matt, die Tergite 4 bis 6 und die Sternite 3 bis 6 sind vollständig dunkel und matt.

Eine helle, aufgerichtete Behaarung von ca. der dreifachen Länge eines Durchmessers einer Ocelle findet sich auf der Stirn, auf dem Mesonotum und den Mesopleuren ist die Behaarung etwas kürzer als auf der Stirn und auf dem Schildchen noch kürzer. Neben dieser Behaarung ist der Körper noch mit einer dichten, anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

#### *Cyrtolabulus caputabnormis* nova spec. ♀

H o l o t y p u s : Mali, 60 km SW Segou, 1.8.1991, leg. Max. Schwarz, ♀

Diese Art ist ähnlich der vorher beschriebenen Art *C. longinus*, da das Hinterschildchen ebenfalls in der Mitte breit ausgerandet ist, doch fällt die hier beschriebene Art von allen mir bekannten Arten dieser Gattung sofort durch den im Seitenprofil hinter den Ocellen bis zur Hinterhauptskante schräg abgeschnittenen Kopf auf (Abb. 4).

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: eine in der Mitte breit unterbrochene Binde auf dem Pronotum, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, schmale Binden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit, kleine Flecken am distalen Ende der Schenkel I und die Außenseite der Schienen I und II. Rot gefärbt sind die Mandibeln. Die Flügel sind glasklar durchscheinend.

Der Clypeus ist breiter als lang (2,5 : 1,9), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,2 : 0,2) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist durchwegs grob punktiert, die Punktzwischenräume sind überall kleiner als die Punktdurchmesser. Der Clypeus besitzt eine helle Behaarung von einer Länge, welche etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, ist und mit einer dichten anliegenden, silbrigen Pubeszenz. Im Seitenprofil ist der Clypeus stark konvex gebogen.

Hinter den Ocellen ist der Scheitel im Seitenprofil schräg bis zur Hinterhauptskante abgeschnitten (Abb. 4). Die Punktierung auf der Stirn, dem Scheitel vor den Ocellen und den Schläfen ist grob und dicht, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und matt, auf dem schrägen Abschnitt des Scheitels bis zur Hinterhauptskante ist die Punktierung viel größer, fast wabenartig, und Punktzwischenräume fehlen vollständig. Die Hinterhauptskante ist im Bereich der Schläfen schwach kragenartig erweitert.

Das Pronotum ist kürzer als breit (4,0 : 4,5), die Schultern sind spitz und bilden einen Winkel von ca. 60°. Hinter den Schultern ist das Pronotum flach konkav ausgerandet. Der Bereich zwischen Mesonotum und Übergang zum vorderen abfallenden Bereich erreicht nicht die halbe Breite des Schildchens; dort ist in der Mitte, wo die helle Binde fehlt, eine Grube ausgebildet. Der Übergang zur vorderen Vertikalfläche besitzt nur bei den Schultern

eine Kante, die Vertikalfläche ist dicht und grob punktiert, die Punktzwischenräume sind wegen einer groben Mikroskulptur matt. Die Punktierung auf der Horizontalfläche des Pronotums, auf dem Mesonotum und den Mesopleuren ist etwa doppelt so grob wie auf der Stirn, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und glänzen stärker als auf der Stirn. Das Schildchen ist feiner als das Mesonotum, aber etwas gröber als die Stirn punktiert. Das Hinterschildchen ist flach ausgerandet und bildet, von vorne betrachtet, seitlich zwei flache Erhebungen (Abb. 5). Das Propodeum ist hinter dem Hinterschildchen um die Länge von  $\frac{2}{3}$  der Schildchenbreite horizontal nach hinten verlängert, fällt dann, eine Spitze bildend, steil zur Konkavität ein. Von vorne betrachtet ist dieser Übergang ebenfalls als abgerundete Spitze ausgebildet (Abb. 5). Der Horizontalbereich des Propodeums ist grob punktiert, die oberen Abschnitte der Außenwände wabenartig skulpturiert, die unteren Abschnitte sind wieder grob punktiert, dort glänzen die Punktzwischenräume. Die Tegulae glänzen stark und haben nur einige wenige gröbere Punkte. Die Schenkel glänzen stark, die Schienen sind teilweise und die Tarsen vollständig chagriniert und matt.

Das 1. Tergit ist etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie am distalen Ende breit (6,5 : 2,5). Die seitlichen Außenkonturen des 1. Tergites verbreitern sich gleichmäßig und schwach gegen das distale Ende, im letzten Abschnitt erfolgt eine stärkere Verbreiterung. Die Punktierung des 1. Tergites ist grob, die Punktzwischenräume sind von unterschiedlicher Größe und glänzen. Vor der hellen Endbinde ist nur in der Mitte eine kurze Querrinne vorhanden. Das 2. Tergit ist sehr dicht und viel feiner als die Stirn punktiert. Das 2. Sternit ist ebenso fein, aber weitläufiger als das 2. Tergit punktiert. Der tief eingedrückte und breite Endsaum des 2. Tergites und des 2. Sternites hat an der Basis grobe längliche Punktgruben die bis über die Mitte dieses Endsaumes reichen, der Zwischenraum ist in der Farbe der Endbinden undurchsichtig pigmentiert. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit flach konvex, biegt sich aber etwas steiler zur Basalfurche ein. Das 3. Sternit hat eine gröbere Punktierung, die Tergite 3 bis 6 und die Sternite 4 bis 6 sind nur sehr fein, mikroskopisch skulpturiert.

Die helle Behaarung auf der Stirn und der Oberseite des Thorax ist etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, auf den Mesopleuren etwas kürzer. Der gesamte Körper ist von einer anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 8mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

### ***Omicrabulus punctatissimus* nova spec. ♂**

(= *Omicrabulus punctatissimus* GIORDANI SOIKA i. sch.)

H o l o t y p u s : Zimbabwe, Lake Kyle, 16.4.1985, 1♀, leg. J. Gusenleitner, in coll. m.

Diese Art unterscheidet sich von den anderen bisher beschriebenen Arten dieser Gattung durch die grobe Punktierung des gesamten 1. Tergites.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb bis weiß gefärbt: ein Querschnitt über dem Clypeus-Ausschnitt, die Unterseite der Fühlergeißel. Schmale Binden auf den Tergiten 1 und 2 sowie dem 2. Sternit. Rot gefärbt sind: die Mandibeln fast vollständig, der Clypeus, ausgenommen der hellen Zeichnung und der schwarzen freien Ränder, die Unterseite der Fühlerhäfte, eine Binde vorne auf dem Pronotum, Tegulae und Parategulae, die Beine, ausgenommen der dunklen Hinterschienen und Basitarsen III, ein schmaler Streifen vor dem hellen distalen Rand des 1. Tergites.

Der Clypeus ist breiter als lang (3,0 : 2,5) der Ausschnitt ist flach ausgerandet (Breite :

Tiefe = 2,0 : 0,3) und ist etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 1,5). Der schmale Rand über dem Ausschnitt ist etwas eingesenkt. Die Oberfläche des Clypeus ist dicht punktiert und nicht sehr deutlich ist eine Überpunktierung erkennen. Der Clypeus besitzt eine dichte, silbrige, nach unten gerichtete Pubeszenz. Die Fühlerschäfte sind fein punktiert und glänzen. Das unten helle und oben dunkle, letzte Fühlerglied verschmälert sich gleichmäßig gegen das distale, abgerundete Ende, welches bis zur Basis des 11. Gliedes reicht und im Seitenanblick gebogen ist (Abb. 6). Die Stirn und der Scheitel sind grob und dicht punktiert, Punktzwischenräume fehlen, die Schläfen sind etwas feiner und weitläufiger punktiert die Punktzwischenräume sind etwas kleiner als die Punktdurchmesser.

Die Schultern sind spitz und bilden einen Winkel von ca. 70°. Zwischen der Horizontal- und der vorderen Vertikalfläche ist durchwegs eine Kante ausgebildet. Das Pronotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind etwa so grob wie die Stirn, aber nicht so dicht, das Mesonotum aber etwas gröber als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume sind überall deutlich kleiner als die Punktdurchmesser. Das Hinterschildchen ist, von vorne betrachtet, gerundet und nicht in der Mitte eingesenkt. Das Propodeum ist im Seitenprofil hinter dem Hinterschildchen horizontal um die Breite des Schildchens nach hinten verlängert und fällt dann eine Ecke bildend senkrecht zur Konkavität ab. Von vorne betrachtet ist dieser Übergang etwa so breit wie die Länge der Horizontalfläche. Auf dem Propodeum ist die Horizontalfläche so grob wie das Mesonotum punktiert, die Schrägflächen gegen die Außenwände zeigen eine wabenartige Struktur, die oberen Abschnitte der Außenwände sind ebenfalls wabenartig skulpturiert, die unteren Abschnitte und die Metapleuren sind chagriniert und teilweise mikroskopisch gestreift. Die Tegulae sind vorne weitläufig, hinten dichte punktiert und zusätzlich fein mikroskopisch gestreift, sie erscheinen daher dort matt. Die Beine weisen nur eine Mikroskulptur auf und glänzen etwas.

Das 1. Tergit ist etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie distal breit, die Außenkontur verläuft, von oben gesehen im ersten Drittel parallel und verbreitert sich dann gleichmäßig bis zum distalen Ende (Abb. 7). Die Oberfläche des 1. Tergites ist im basalen Drittel sehr grob und dicht punktiert, Punktzwischenräume fehlen weitgehend, im Rest des Tergites ist die Punktierung nur etwas feiner, aber wesentlich weitläufiger, die Punktzwischenräume sind etwa so groß wie oder nur etwas kleiner als die Punktdurchmesser und sie sind deutlich punktiert. Vor dem hellen Endrand ist eine Querfurche ausgebildet. Das 2. Tergit hat eine wesentlich feinere, an der Basis auch weitläufigere Punktierung als das 1. Tergit und das 2. Sternit ist etwas gröber als das 2. Tergit, aber an der Basis auch weitläufiger punktiert. Die Punktzwischenräume auf dem 2. Tergit sind dicht punktiert, diese Punktulierung fehlt am 2. Sternit. Der eingedrückte Endsaum des 2. Tergites und 2. Sternites besitzt an der Basis verlängerte grobe Punkte, welche fast bis zur Mitte dieses Saumes reichen. Die Tergite 3 bis 7 und die Sternite 3 bis 7 haben nur eine sehr fein Mikroskulptur, sie glänzen seidig.

Die Stirn ist mit sehr kurzen, nach unten ausgerichteten Haaren, deren Länge etwa  $\frac{2}{3}$  des Durchmessers einer Ocelle entspricht, besetzt. Die übrigen Teile des Kopfes und die Oberseite des Thorax sind mit etwas kürzeren Haaren als jene, die sich auf der Stirn finden, bedeckt, die Länge der Haare auf den Mesopleuren entspricht in der Länge etwa jenen auf der Stirn. Die Beine und das Abdomen zeigen nur eine mikroskopische, anliegende, silbrige Pubeszenz.

Länge: 10 mm.

Das  $\varphi$  ist nicht bekannt.

*Allepipona (Cylindrepipona) similis* nova spec. ♂, ♀

**H o l o t y p u s :** Kenya, Voi (Tsavo) env., 8.-18.11.1996, 1♂, leg. Mi. Halada, in coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

**P a r a t y p e n :** Funddaten wie Holotypus, 1♀ in coll. Biologiezentrum Linz; Kenya, Rift Valley Province, Marich Pass Field Studies Centre, 1°32,2'N35°27,4'E, 6. -7. June 1999 ♂, leg. W. J. Pulawski & J. S. Schweikert, in coll. Pulawski.; Kenya: Nyanza Province, Paponiditi, 0°18,7'S34°56,0'E, 16. July. 1999, 1♂, leg. W. J. Pulawski & J. S. Schweikert., in coll. Pulawski.

Diese Art ist nahe verwandt mit *Allepipona emortualis* (SAUSSURE 1853), doch ist beim ♂ der Clypeus viel flacher ausgeschnitten (Abb. 8 und 9), ähnlich *Allepipona splendida* GUSENLEITNER 1997, von dieser unterscheidet sie sich aber durch ein Fühlerendglied, ähnlich dem von *A. emortualis*. Der Aedeagus ist wie bei *A. emortualis* gestaltet. Bei ♀ ist der Clypeus nicht so grob mikroskopisch gestreift wie bei *A. emortualis*.

Bei schwarzer Grundfarbe sind die Mandibeln, mit Ausnahme der dunklen Zähne, das Labrum, der Clypeus, Binden vom Clypeus bis in die Augenausrandungen, ein Fleck zwischen den Fühlergruben, die Unterseite der Fühlerschäfte, eine Binde entlang des Mesonotums auf dem Pronotum, der Pronotallobus, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, die Parategulae, kleiner Flecken seitlich auf dem Schildchen, das Hinterschildchen, die Spangen neben dem Schildchen und Hinterschildchen, die Coxae II und III, die Außenseiten der Schenkel I und II sowie der Schienen I bis III und die Basitarsen, eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit und breite Endbinden auf den Tergiten 3 bis 6 und den Sterniten 3 bis 6 gelb bis weiß gefärbt. Rot gefärbt sind die Fühler, ausgenommen der hellen Unterseite der Schäfte (die letzten Glieder sind etwas heller gefärbt), die Schläfen, das Pronotum ohne der hellen Binde, der Mittelteil des Mesonotums, die Mesopleuren, das Schildchen und die Tegulae, soweit nicht hell gezeichnet, das Propodeum, die Beine ohne der hellen Zeichnungselemente, das 1. und 2. Tergit sowie das 1. und 2. Sternit, ausgenommen der hellen Binden. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzelle ist bräunlich getrübt (bei *A. emortualis* sind die Flügel in beiden Geschlechtern schwach gelb die Radialzelle stärker getrübt).

Der Clypeus ist breiter als lang (4,0 : 3,5; bei Vergleichsart 4,5 : 4,5), sein Ausschnitt ist flach (breite : Tiefe = 3,5 : 1,0; bei Vergleichsart 3,5 : 2,3) und ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,5 : 2,2; bei Vergleichsart 3,5 : 3,0). Die Oberfläche des Clypeus ist dicht punktiert und zeigt eine feine, kaum erkennbare Überpunktierung (bei *A. emortualis* ist die Überpunktierung kräftiger). Der Clypeus ist von einer dichten anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Fühlerschäfte sind fein und dicht punktiert. Die Stirn und der Scheitel sind grob punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser, auf den Schläfen ist die Punktierung feiner als auf der Stirn und die Punktzwischenräume sind etwas größer. Die Schultern sind etwas spitzer als bei der Vergleichsart, die Kante zwischen der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche des Pronotums fehlt in der Mitte. Das Pronotum, das Mesonotum und das Schildchen ist gröber und dichter (es fehlen praktisch die Punktzwischenräume), die Mesopleuren sind ähnlich wie die Stirn punktiert. Das Propodeum ist etwas gröber als bei der Vergleichsart punktiert und die mikroskopische Streifung im unteren Abschnitt der Außenwände, wie sie bei *A. emortualis* vorkommt, fehlt bei der hier beschriebenen Art. Die Tegulae sind chagriniert und haben eine feine Überpunktierung. Die Beine zeigen eine sehr feine Mikrostruktur.

Das 1. Tergit hat auf der Horizontalfläche eine grobe Punktierung, welche aber feiner als auf der Stirn ist, das 2. Tergit ist dichter und feiner als das 1. Tergit punktiert, das 2. Sternit

ist etwas gröber, aber weitläufiger als das 2. Tergit punktiert. Die Basis des 2. Sternites zeigt wie bei der Vergleichsart eine Längsfurche, welche fast 1/3 der Länge des Sternites erreicht. Eine Punktierung ist auch auf den Tergiten 3 bis 6 und den Sterniten 3 bis 7 vorhanden. Die Punktzwischenräume sind bei allen Tergiten und Sterniten chagriniert.

Die Behaarung (mit umgebogenen Spitzen) erreicht auf der Stirn eine Länge, welche deutlich länger als der Durchmesser einer Ocelle ist, auf der Stirn, den Schläfen und auf dem Thorax ist sie etwa nur halb so lang, ausgenommen dem Propodeum, wo sie teilweise 1 1/2 mal so lang wie auf der Stirn ist. Die übrigen Körperabschnitte sind von einer feinen, anliegenden, silbrigen bis goldigen Pubeszenz bedeckt.

Der Aedeagus ist in Abb. 10 gezeichnet, er ist sehr ähnlich jenem von *A. emortualis*, dagegen anders als bei *A. splendida* GUS. gestaltet (siehe GUSENLEITNER 1997)

Länge: 11 mm.

♀. In Färbung, Struktur und Behaarung entspricht das ♀ dem ♂, doch sind die gelben bis weißen Zeichnungselemente stark reduziert: die Mandibeln sind zum Großteil rot, der Fleck zwischen den Fühlergruben fehlt, die Binde auf dem Pronotum ist schmal, das Schildchen hat keine gelbe Zeichnung (beim Paratypus ist sie vorhanden) und auf den Beinen sind die Coxae II und III und nur die Hinterschienen III (bei Paratypus auch die Schienen II) außen weiß und die letzten Glieder der Fühlergeißel dunkel gefärbt.

Der Clypeus ist breiter als lang (5,0 : 4,0; bei Vergleichsart 5,0 : 4,5), sein „Ausschnitt“ ist gerade abgeschnitten (Breite : Tiefe = 5,0 : 0; bei Vergleichsart 4,0 : 0,2) und ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (5,0 : 3,8; bei Vergleichsart 4,0 : 4,0). Die Oberfläche des Clypeus ist punktiert, in der Mitte mikroskopisch längsgestreift und besitzt eine undeutliche Überpunktierung. Bei der Vergleichsart ist die Längsstreifung gröber und die Überpunktierung ist überall deutlich.

Länge: 11 mm.

### Zusammenfassung

Fünf neue Arten wurden aus dem Äthiopischen Raum beschrieben: *Cyrtolabulus bimaculatus* nova spec. ♀, *Cyrtolabulus longinus* nova spec. ♀, *Allepipona similis* nova spec. ♂, ♀, aus Kenya, *Cyrtolabulus caputabnormis* nova spec. ♀ aus Mali und *Omicrabulus punctatissimus* nova spec. ♂ aus Zimbabwe.

### Literatur

GUSENLEITNER J. (1997): Eine neue Eumeniden-Gattung und drei neue Eumeniden-Arten aus dem aethiopischen Afrika (Hymenoptera, Eumenidae) — Linzer biol. Beitr. 29: 771-777.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER  
Pfitznerstraße 31, A-4020 Linz, Austria.



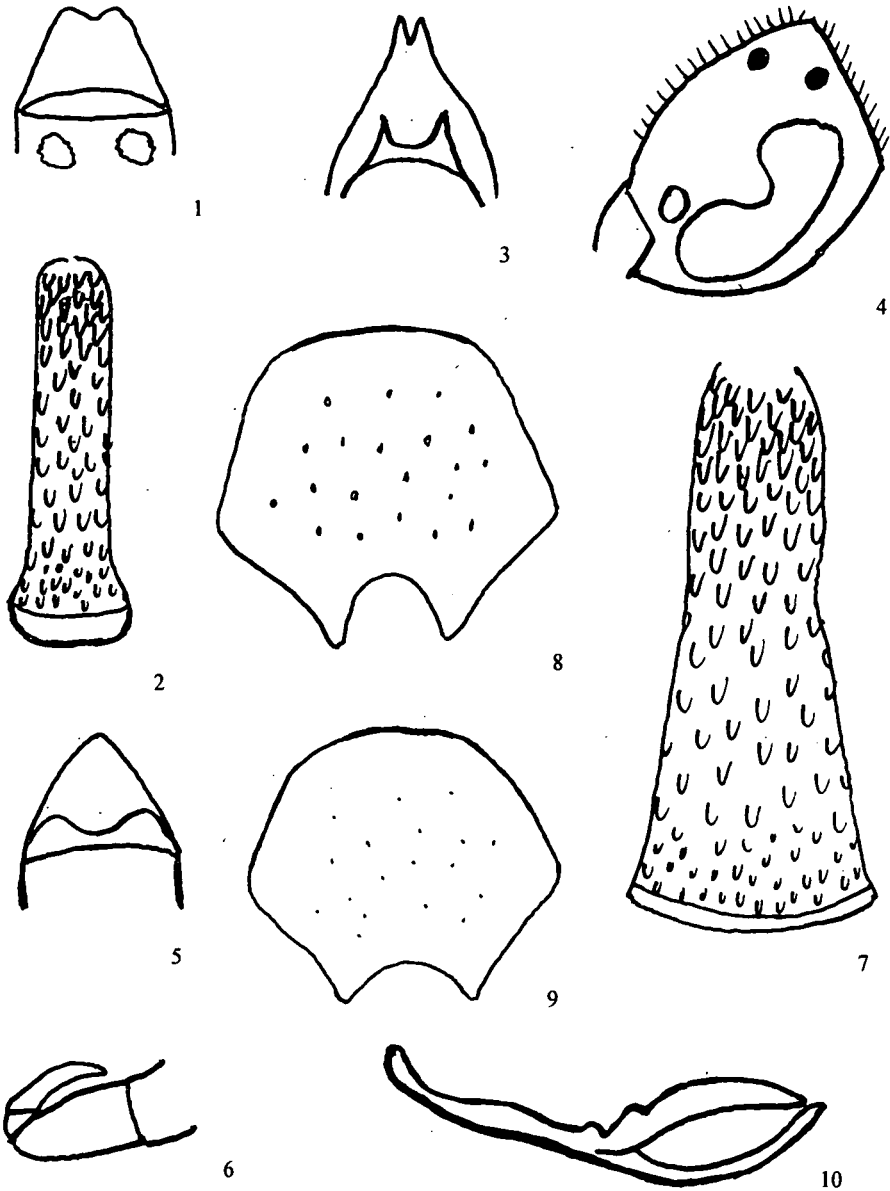


Abb. 1-10: 1 – *Cyrtolabulus bimaculatus* nova spec. ♀, Hinterschildchen und Propodeum, von vorne betrachtet; 2 – *Cyrtolabulus bimaculatus* nova spec. ♀, Tergit von oben betrachtet; 3 – *Cyrtolabulus longinus* nova spec. ♀, Hinterschildchen und Propodeum, von vorne betrachtet; 4 – *Cyrtolabulus caputabnormis* nova spec. ♀, Kopf im Seitenprofil; 5 – *Cyrtolabulus caputabnormis* nova spec. ♀, Hinterschildchen und Propodeum, von vorne betrachtet; 6 – *Omicrabulus punctatissimus* nova spec. ♂, Fühlerendglied; 7 – *Omicrabulus punctatissimus* nova spec. ♂, 1. Tergit von oben; 8 – *Allepipona emortualis* (SAUSSURE 1853) ♂, Clypeus; 9 – *Allepipona similis* nova spec. ♂, Clypeus; 10 – *Allepipona similis* nova spec. ♂, Aedeagus.